

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1928

350 (18.12.1928) Literatur-Beilage

Literatur-Beilage

Zur Tierkunde.

Die Raubvögel Europas. Von Dr. Fritz Engelmann. (Verlag Neumann-Neudamm.)

Das Wort „Raubvogel“ ist ein übler Sammelbegriff. Wie ein ewiger Fluch ruht es auf diesen prächtigen, stolzen und in ihrer überwiegenden Mehrzahl nützlichen Vögeln! Es ist ein Freidrief für Dummheit, Bescheidenlosigkeit und Verschwendungswort, ein Rechtfertigungswort für den weniger vornehmen Teil der Jägerwelt. So schreibt Engelmann in seinem neuesten Werk.

Wie haben sich doch die Verhältnisse geändert! Was es doch eine Zeit, in der die stolzen Flieger geschätzte Jagdgenossen waren von Rittersn, Fürsten und Kaisern. Einer ihrer eifrigsten Schützer und Verehrer war der stolze Stauferkaiser Friedrich II. Heute noch erfreut sich der Kenner an seinem prächtigen Werke für die Jagd mit Falken, das getragen ist von liebevollem Verständnis und scharfer Beobachtungsgabe.

Und sie verdienen es, diese herrlichen Geschöpfe, die heute schon leider so selten geworden sind, daß man sich wehmütig fragt, ob auch im Vogelreich kein Raum mehr für Redenbastes ist.

Um so freudiger mußte es begrüßt werden, als vor einigen Jahren sich die stillen Freunde dieser leider mit Unrecht verkehrten und hart verfolgten königlichen Vögel im Deutschen Falkenorden zusammenschlossen. Er will die edle Falkenbeize wieder aufleben lassen und für den Raubvogelschutz tatkräftig eintreten.

Immer dringender wurde das Bedürfnis nach einer Quelle, aus der man Belehrung auf dem schwierigen Gebiete der Falknerlei schöpfen kann. Mit Spannung erwartete man deshalb das Werk Engelmanns, der wie keiner berufen ist, diesem Verlangen zu genügen. Er ist kein Balgornithologe, kein trodener Stubengelehrter. Seine Vorkenntnisse ist die Natur. Von Jugend auf hat er sich mit Falken und Weihen abgegeben, hat sie abgeritten und mit ihnen gearbeitet. Sein Werk atmet Leben und festet nicht nur den Fachmann, dem es viele neue Gesichtspunkte aufzeigt, sondern auch jeden Jäger und Naturfreund, der wertvolle Anregungen daraus schöpft. Manches Bekannte sieht man in neuer Beleuchtung, vieles Neue bietet sich dar, als Ergebnis tiefgründigen Forschens.

Wohlwend erlebt man beim Lesen dieses Werkes die große Wandlung in der Naturerforschung, die nicht mehr Systematik und an verstaubten Museumsobjekten gewonnene Erkenntnisse in den Mittelpunkt rückt, sondern sich der bedeutend schwierigeren Aufgabe unterzieht, aus der Praxis und am Lebendigen selbst zu lernen. Der Vogel im Haushalt der Natur ist in einer Weise behandelt, daß ich jeden Jäger verpflichten möchte, erst dieses Werk gründlich durchzuspüren, bevor er wieder einmal „Raubvogel“ totschießen will. Der Stil ist klar und verständlich. Man fällt dahinter den Menschen, der reif über der Sache steht; denn er bringt es fertig, strenge Wissenschaft einwandfrei in einer Form zu bieten, daß auch der gebildete Laie mit Genuß folgen wird. Erwähnt sei hier nur die Darlegung des Zusammenhanges zwischen Bau und Zeichnung der Schwungfedern mit der Flugweise.

Der „Engelmann“ wird eine starke Stütze des richtig verstandenen Naturschutzgedankens sein, welcher seinen Erfolg nicht auf papierene Gesetze und Verordnungen, sondern auf langsame aber sichere Verbreitung einer gebiegenen Kenntnis der Natur und ihrer Geschöpfe gründet. Es ist ihm ein weiter Leserkreis sicher.

Dazu hilft nicht nur der gediegene Inhalt, sondern auch die reiche Ausstattung mit über 500 Bildern.

Prof. Dr. Otto Fehring-Karlsruhe.

Paul Cipper. Tiere sehen dich an. Mit 32 photograph. Bildnisstudien von Hedda Walther. Leinenband M. 8.50. (Verlag Dietrich Reimer & Co. Berlin.)

Manche Tierbetrachter glauben erst dann Freunde der Tiere zu sein, wenn sie ihnen menschliche Gefühle und Absichten unterfuchen; sie schmeicheln damit ihrer Eitelkeit und Sentimentalität. Paul Cipper aber antwortet den Tieren mit jenen Blicken, die er auf sich ruhen fühlt: „Tiere sehen dich an.“ Mit dieser demütigen Freundchaft läßt er das Beste von ihrem Leben, was uns Menschen überhaupt zugänglich werden kann. Ohne daß er diesen Eindrücken mit Worten und Gedanken nachjagt, ergibt sich ihm das Nahe und das uns Ur-

fremde so unmittelbar, als hätten es ihm die Tiere selbst gesagt. Er nimmt es hin, er deutet nicht, und doch klingt es aus seinem Buche wie eine Zwiegespräch. Tier und Mensch vereinen sich zu stillem Lebensdank, zu reiner hoher Weltanbacht.

Vom kleinen tropischen Fisch zum antarktischen See-Elefanten, vom bengalischen Tiger zum Gorilla, von den Rindertieren zu Straußen und Pelikanen schlingen sich über den Zeitraum von vielen Jahren Begegnungen und Schicksale, tanzen auf, verschwinden, kehren wieder. Im Wechsel der vielgestaltigen Gattungen und der merkwürdigen Einzelwesen steht schließlich der Betrachter wie in der Mitte des ewig vergehenden, ewig dauernden Tierkreises selbst.

Zweihundertdreißig Photographien von Hedda Walther verstärken durch Schlichtheit und hohe künstlerische Form das Unmittelbare dieses Werkes. Das Buch hat unnehmbare seelische Werte.

Unterhaltungsbücher.

Carl Seifacher. Ein sonderbarer Akt. (Verlag C. F. Müller in Karlsruhe i. B. Preis RM. 2.80.)

Der Verfasser des „Sonderbaren Aktes“ reißt trocken geschichtliche Vorgänge auseinander. Reden ist das Buch. Mit sicherem Griff in veraltete Urkunden eingelangenes, warmes, pulsierendes Leben. Das Leben eines Mannes, der seiner gänzlich Bedeutungslosigkeit ungeachtet dazu ansetzt, was, hochwichtige Zeiten auf dem Schauplatz der Ereignisse mitzuerleben. — Ein eindrucksvolles Zeit- und Kulturbild aus dem Reformationsjahrhundert, das seinen Stoff der wissenschaftlichen Klostergeschichte des Verfassers entnimmt, um ihn hier dichterisch in freier, farbenreicher Erzählung zu gestalten.

Wie Philippus Degen im Abtial Klosterienmönch wird, wie kurz darauf die Reformation an die Werten seines weltabgewandten Klosters pocht, wie der Kampf um die Einführung der neuen Lehre mit dem Würtembergischen Herzog anhebt und in leidenschaftlicher Erregung sich steigert, wie das Interim Bruder Philippus wieder nach Herrenalb zurückführt, wie er dort Abt und schließlich Vorsteher der evangelischen Klosterschule wird, — das alles weiß der Herrenalber Stadtpfarrer anschaulich zu schildern.

Walther Paris. Letzte Ferien, mit zwei interpretierenden Anhängen: „Die Generationen in unserem Zeitalter“ und „Die Liebe junger Menschen in unserem Zeitalter.“ (Gottfried Martin, Verlag, Berlin-Hjehoe. Ganzleinen 4 M.)

Die Liebe eines Primaners etwa im Jahre 1907 ist das Thema dieser Novelle. Sie erhält ihren Hauptwert in Gegenüberstellung zur heutigen Jugendpsychologie mit ihrer Einstellung, von der man noch nicht weiß, ob sie zum Guten führt. Wegen das Herkommen greift der Erzähler im Nachwort auch theoretisch in die brennende Erörterung ein.

Soehne, Edmund. Die Neoplatone Gotte's. Ein Roman von heute und morgen. 153 S. 8°. 1928. (Jena, Eugen Diederichs Verlag. Geb. 3.50, in Leinen 5.50 M.)

Ein Buch des magischen Geschehens und zugleich gegenwärtiger Realität. Sein einer Pol ist blühende Phantasie, der andere eine mathematische Gesetzmäßigkeit der Ereignisse. Keine Psychologie, keine Fehlschilderung, sondern Visionen, gewonnen aus heutigen Tagesereignissen und Kommendem. Widerschein des Alltäglichen

in Ereignissen, die in den Hauptstädten Europas bis nach Pamir sich abspielen und in prophetischer Weise von Novalis in seinem Fragment des unvollendeten Heinrich von Ofterdingen vorgeahnt sind. Der Höhepunkt des Romans an Spannung ist die öffentliche Rede Mussolinis auf Novalis in Gegenwart des deutschen Botschafters und die darauf folgende Versöhnung mit dem Papst. Daß dieser Roman im Zeitalter der neuen Sachlichkeit erscheint, ist ein Paradox.

Franz Majerel. Das Werk. 60 Holzschnitte. Einleitung von Hans Reiffger. (5.50 M., Kurt Wolff, Verlag, München.)

In Bildern erzählen ist ein uraltes Vergnügen der Menschheit und Ursprung aller Malerei. Aber daß ein großer Künstler uns das Leben seiner Seele, und diese unsere moderne Welt so in einer Folge von kleinen Bilderromanen erzählt, ist wohl neu. Wie Guckkästen tun sich die kleinen Bilder vor uns auf, aber indem wir hinein schauen, ist es, als wüchse diese von Weiß gerahmte schwarze Tiefe mit Zaubergewalt — ein Herrliches, Kühnes, Ungewöhnliches — hier mit Lichtstrahlen färbte vor uns auf, wie aus Schöpfungsnaht. Den bisher erschienenen, an dieser Stelle jeweils angezeigten Bändchen schließt sich das neue würdig an.

Das Erwachen. Ein moderner psychologischer Roman von Josephine S. Reisinger. 360 Seiten, 8°, gebunden in Ganzleinen RM. 6.— (Verlag von Friedrich Gutsch in Karlsruhe.)

Ein Vater will seiner Tochter, seinem einzigen Kind, das die Mutter früh verloren hat, die Einengung und Verklammerung seiner eigenen Jugend ersparen. Sie soll sich ungehemmt entwickeln, soll eine in Freiheit gewachsene Volkstugend werden: ein freier, auch von religiösen Bindungen freier Geist. Durch die sorgfältigste Geistesbildung soll sie geistig gemacht werden für alle vornehmeren Werte des Lebens, für ein Höchstmaß von Erdenglück. Aus seiner Einstellung zu den Werten des Lebens heraus führt Jürgen Milingen seine Tochter an dem Mann vorüber, dem ihre Liebe gehört, in eine Ehe, die zerbrechen muß. Es ist ein weiter Weg für Vater und Tochter, bis sie erkennen, daß die Beschränkung auf ein nur engpersönliches Glück zur Zerstörung eben dieses Glückes führen muß, daß die Seele nur wachsen und frei werden kann durch Erfassen ihres Ursprungs aus Gott.

Jahrbücher.

Kürschner's Jahrbuch 1929. Kalender, Welt- und Zeitspiegel. Im Verlage von Hermann Hilger, Berlin W. 9, erschien der 27. Jahrgang von Kürschner's Jahrbuch in einem Umfang von 480 Seiten (in Halb-leinen gebunden RM. 3.—).

Ueber alle Ereignisse des verfloffenen Jahres gibt dieser Band Auskunft. Die sozialen und politischen Verhältnisse der Erde, besonders die deutsche Wirtschaft und Politik wurden hier eingehend behandelt. Genealogische Uebersichten, biographische Notizen sowie die neuesten Ereignisse auf dem Gebiet der Technik, Kunst und Kultur werden behandelt. Das Jahrbuch 1929 bietet die Möglichkeit, in kurzer Zeit einen Ueberblick über die Ergebnisse und Errungenschaften des letzten Jahres zu gewinnen.

Deutscher Bierkalender 1929. (Verlag Knorr u. Hirth, München. Preis 2.75 Mark.)

Der Deutsche Bierkalender ist Freunden des Bieres gewidmet und führt sie durch die Geschichte unseres Volkes von der Steinbräuererei des germanischen Geschlechtes zum behaglichen Bräuküchen des gaulischen Klosters, vom gemeinsamen Endhaus der freien Reichstadt bis zum modernen Großbrauereibetrieb. führt sie durch alle Gewerbe, die mit der Biererzeugung zusammenhängen, durch Kunst, Dichtung und Volksleben aller deutschen Stämme und Gaue.

Neueingänge.

Vom Drei Masken-Verlag, München-Berlin: William G. Sullist: So etwas tut man nicht. Roman.

Bertrand Russell: Die Kultur der Industrieländer und ihre Zukunft.

Vom Verlag V. G. Teubner, Leipzig-Berlin: Peterien-Andreasen: Neuzeltliche Körper-schule für Knaben.

Peterien-Andreasen: Gymnastik in der Grundschule.

Erich Bild: Klinger der Feierabend. Ein Weg zum Guten und Götterenspiel.

Willy Schulz: Schüdel der Fürcht Volksstänze.

Anna Helms — Julius Bläse: Geckländer Tänze.

Ernst Singer: Barock und Rokoko in der deutschen Dichtung.

Vom Verlag Gustav Kiepenheuer, Potsdam: Larassow Rodionow: Februar Roman.

Karin Michaelis: Familie Worm. Roman.

Ernaune Trautwein: Zaubersprüche. Novelle.

Verlag Kitten & Voening, Frankfurt a. M.: Roman Holland: Palmsonntag.

Roman Holland: Die Lernenden.

Vom Verlag Gust. Kiepenheuer, Potsdam: Werner Seemann: Der gerechte Christus.

Arnold Zweig: Font und Anna.

Fritz Weder: Unsere Landesväter, wie sie gingen, wo sie blieben. (Verbach u. Sohn, Verlag G. m. b. H., Berlin W. 35.)

A. M. Frey: Missetaten. Missetat-Ereignisse. (C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, München.)

Alfred Haagenbrater: Von Segen der Scholle. Ein Bauernbrevier. (C. Stadmann, Verlag, Leipzig.)

Rose Holthoff-Baust: Renate. Ein französisches Kind aus unserer Zeit. (Zweeder und Schröder, Verlag, Stuttgart.)

Gottlieb Weber: Zaubersprüche. — Spastische Krämpfe. (Beide Verlage Leipzig: Greifhühner Werke A.-G., Leipzig, c. 1.)

Allgemeiner Kolonial-Kalender 1929. (Verlag J. Neumann-Neudamm.)

Naturforschungskalender 1929. (Vertrieb.)

Kalender für Kleintiergärtner und Gartenbau 1929. (Richard Pfau's Druckerei- und Verlags-A.-G., München.)

Memoiren und Biographien.

Arno Schifanoer. Cassalle. Die Macht der Illusion und die Illusion der Macht. 10. Auflage. Mit zahlreichen Bildern. Geheftet M. 7.—, Leinen M. 10.—. (Verlag Paul List, Leipzig.)

Das 19. Jahrhundert hat vielleicht kaum einen so leidenschaftlichen, von Machtungen und Diktatorengedanken getriebenen Lebenslauf aufzuweisen, wie den Ferdinand Casalle. Dieses Leben ist so intensiv und so mächtig, der Kreis seiner Interessen und Wirkungen so riesig, daß dieses Leben beschreiben heißt, die Inhalte des Zeitalters von 1840—1884 erzählen. Es ist dies die eigentliche Epoche der großen Staatsmänner. Disraeli wird der Leiter des britischen Weltreiches und sein Rastgenosse Casalle, der Mithelien des Proletariats, wird der heimliche Berater und Mitverfasser von Bismarck's; Casalle's Lebenssphäre reicht von Garibaldi bis Karl Marx, von Hegel bis in die Salons und von der Staatskunst bis in die Vouloirs.

Nobel. Dynamit, Petroleum, Pazifismus u. s. w. Autorisierte Ausgabe des Nobel-Instituts. Uebersetzt von Dr. W. S. v. d. Mühle. 10. Auflage. Mit zahlreichen Bildern. Geheftet M. 7.—, Leinen M. 10.—. (Verlag von Paul List, Leipzig.)

Nobels Namen kennt freilich jeder aus der großartigsten aller Entdeckungen, und es ist auch bekannt, daß er der Erfinder des Dynamits und anderer Sprengstoffe war. Aber wenige wissen, auf wie vielen Gebieten sich das Genie dieses Mannes betätigte, der bei seinem Tod 1896, neben einem Vermögen von über 33 Millionen 35 Patente hinterließ. Vieles dürfte auch dem Fachmann neu sein. Die Biographie, die auch das Leben seines Vaters und seiner Brüder schildert, insbesondere auch deren Organisation eines ungeheuren Petroleumreiches in Rußland, wird jeden fesseln, denn sie ist voll dramatischer Spannungen, zeigt den Aufstieg eines unermüdlichen Hantlers, und bringt dem, der sich für die

Entwicklung von Erfindungen, für die Geschichte der Technik interessiert, eine Fülle von Aufschlüssen über wichtige Einzelheiten und Zusammenhänge.

Clare Sheridan. Ich, meine Kinder und die Großmächte der Welt. Ein Lebensbuch unserer Zeit. Uebersetzt von Hans Reiffger. 5. Auflage. Geheftet M. 7.50, Leinen M. 10.—. (Verlag Paul List, Leipzig.)

Eine der mutigsten und anmutigsten Frauen unserer Tage beschreibt ihr Leben mit dem rücksichtslos wahrhaften Ton der Bekennerin, zugleich aber in dem gelassenen Stil der großen Dame. Die zentralen Köpfe dreier Erdteile umreißt sie mit der Feder, so wie ihre formende Hand sie in Ton nachgebildet hat: die Führer der russischen Revolution, die Machthaber am Mittelmeer und dem Orient, die Geister des Völkerbundes, irische und mexikanische Rebellen, Denker und Künstler aller Welt. Mit der Spannung eines Romans zieht dieses intensive Frauenleben an uns vorüber. Wenn es um die Kenntnis der fernen modernen Frauenwelt zu tun ist, in der sich das Weltbild unserer Zeit widerspiegelt, wird dieses Buch lesen müssen.

G. E. Biered — P. Eldridge. Autobiographie des Ewigen Juden. Meine ersten 2000 Jahre. Uebersetzt von Gustav Meyrink. 10. Auflage. Geheftet M. 7.—, Leinen M. 10.—. (Verlag von Paul List, Leipzig.)

Wohl hat so mancher Dichter die Legende vom „Ewigen Juden“ sich zum Vorwurf erwählt, aber bisher war es noch keinem gelungen, sie bei aller Buntheit und Spannung so tiefgründig zu gestalten. Für die deutsche Literatur ist es ein besonderer Glücksumstand, daß jener biographische Roman in Gustav Meyrink seinen geistverwandten Interpret gefunden hat. Mit einer suggestiven Gewalt unbegreiflich wird das Schicksal des Kartophils — nicht als eines Juden, sondern als eines Uebermenschen wie Faust, Don Juan oder Casanova — herausbeschrieben.

Er geht den Passionsweg aller Leidenschaften, bis der Fluch Jesu allmächtig sich in Segen wandelt und der Ausblick auf eine neue Zeit offenbar wird. Aus den Bekenntnissen des „Ewigen Juden“ steigt eine Fülle der Geschichte: Jesus und sein Lieblingsjünger, Maria Magdalena, Nero, Kaiserin Faustina, Hellogabal, Apollonius, Priester Johannes, Attila, Mohammed, Karl der Große, Don Juan, Kardinal de Retz, Leonardo, Paph Alexander VI., Spinosa, Nothfahl — bedeutsame Erscheinungen der Weltgeschichte, die bis in unsere Gegenwart hineinziehen. Bei alledem sind diese Aufzeichnungen kein bloßes Spiel der Phantasie, sondern ruhen auf einer wissenschaftlich und historisch wohlstudierten Grundlage.

Professor Freud, der weithin bekannte Psychoanalytiker, schrieb, als er Einblick in das Manuskript erhielt: „Ich hoffe nur, daß ich noch lange genug leben werde, dieses außerordentliche Buch gedruckt sehen zu dürfen,“ und sein Verehrer als Bernard Shaw urteilte nach der Lektüre: „Biered ist zu einem erstaunlichen Grad mit schöpferischer Einbildungskraft begnadet.“

Siegfried Scheller. Richard Wagner. Sein Leben, seine Persönlichkeit und seine Werke. Kommentare und Einführungen zu seinen Opern und Musikdramen. 2 Bände. (Samburg, Alfer-Verlag, 1928.)

Den Hauptinhalt dieser sehr schön ausgestatteten und mit guten Bildern verzierten Veröffentlichung bilden die Werke, nicht Siegfried Schellers, sondern Wagners. Der Verfasser hat sie einfach abdrucken lassen, und nur jedem von ihnen eine kurze Einführung vorangestellt, nachdem er sich in einer längeren Abhandlung über Wagner als Persönlichkeit und Künstler sowie über das Wesen und die Bedeutung seiner Werke näher ausgelassen hat. Diese Abhandlung, gut geschrieben und alles Wesentliche zusammenfassend, kann als wohlgeleitete Bezeichnung werden. Sie gibt ein ansprechendes Gesamtbild Wagners, und zwar, was sehr erfreulich ist, nicht vom Standpunkte einer vorgelebten

Kritik, wie sie Wagner gegenüber heute sich vielfach hervorragt, sondern demjenigen eines begeisterten Anhängers, der weiß, was die Welt an dem Meister von Bayreuth besitzt, und, ohne dessen menschliche Schwächen zu verkennen, in Wagner einen Künstler verehrt, wie gerade unsere Gegenwart ihn am wenigsten entbehren kann. Was jenseit die Einführungen in die einzelnen Werke anbetrifft, so gehen sie nicht gerade in die Tiefe, bringen aber jeweils doch so viel, wie erwünscht ist, um den Wesensgehalt der Wagner'schen Dichtungen zu verstehen und zum genaueren Eindringen in die behandelten Gegenstände anzuregen. Dem Kenner Wagners sagt das Werk wohl kaum etwas Neues, aber dem Gebildeten, der Näheres über den Künstler und sein Werk erfahren möchte, ohne sich viel mit literarischem Vokabular zu belasten, kann der „Wagner“ Schellers auf das Angelegentlichste empfohlen werden. Arthur Drews.

Bardeleben: Anatomie des Menschen, Teil IV: Die Eingeweide. (Verdauungs- und Atmungsorgane, Harn- und Geschlechtsorgane.) 4. völlig neu bearbeitete und vermehrte Auflage. Von Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Dr. h. c. E. Ballouit. Mit 43 Abb. (Aus Natur und Geisteswelt. Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen, Bd. 421.) VI u. 90 S. kl. 8. Geb. 2 M. (Verlag von V. G. Teubner in Leipzig und Berlin 1928.)

Die Grundbedingung einer vernunftmäßigen Hygiene ist eine genaue Kenntnis unseres Körpers und der Funktionen seiner Organe. Vorliegender Band behandelt, durch zahlreiche instruktive Abbildungen veranschaulicht, den Verdauungsapparat, den Atmungsapparat, den Harn- und Geschlechtsorgane nach Bau, Funktion und Lage. Die Darstellung kann weitesten Kreisen, die sich für den Bau des menschlichen Körpers interessieren, von großem Nutzen sein. Sie wird aber auch Studierenden der Medizin und Naturwissenschaftlichen Diensten leisten.

